



Digitalisierung der Bauaufsicht schreitet voran

Digitaler Bauantrag bei der Stadt Fulda ab 1. Mai möglich / Bauarchiv jetzt komplett digitalisiert

FULDA (jo). Die Digitalisierung der Fuldaer Stadtverwaltung geht mit großen Schritten voran. Auch die Untere Bauaufsichtsbehörde der Stadt Fulda hat jetzt weitere Etappenziele bei der Digitalisierung und Vereinfachung von Dienstleistungen erreicht: beim digitalen Bauantrag sowie bei der Digitalisierung der Bauakten.

So wurden insgesamt fast ein Kilometer Bauakten aus dem Archiv der Bauaufsicht digitalisiert. Die rund 30.000 Akten umfassen eine Datenmenge von rund 1 TB und würden so auf die Festplatte eines handelsüblichen Laptops passen. Die Vorteile: Die Akten sind über das Dokumentenmanagementsystem

jederzeit verfügbar und können gleichzeitig von Sachbearbeitern, Entwurfsverfassern sowie Bürgerinnen und Bürgern bearbeitet bzw. betrachtet werden. Eigentümer von Grundstücken oder deren Bevollmächtigte können die Dateien gegen Gebühr bequem per E-Mail (bauaufsicht@fulda.de) anfragen.

Einen zweiten wichtigen Schritt stellt die Umsetzung des digitalen Bauantrags dar. Startschuss für die Nutzung des Digitalen Bauantrags in der Stadt Fulda wird der 1. Mai 2025 sein. Das Portal ist ab diesem Tag abrufbar unter www.fulda.de/digitalerBauantrag

Hintergrund ist die Teilnahme der Stadt Fulda am Landesprojekt DiGiBauG des Hessischen Ministeriums



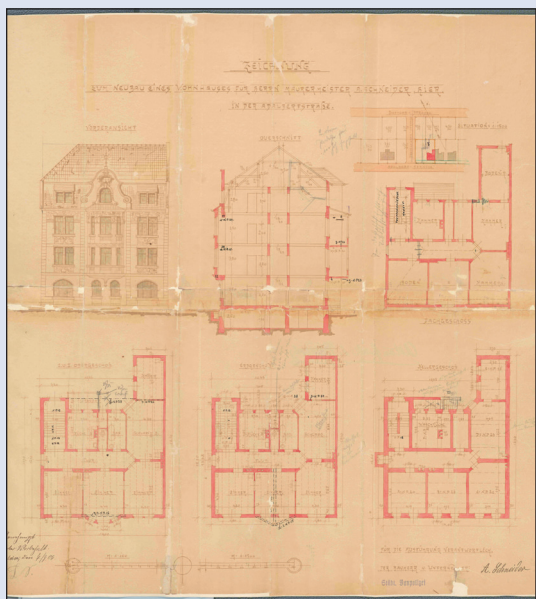
Das Archiv der Bauaufsicht ist leer ... die Bauakten wurden komplett digitalisiert.

Fotos: Stadt Fulda

HINTERGRUND

Digitalisierung und Kulturgutschutz

Ein wichtiger Aspekt der Digitalisierung der älteren Bauakten ist auch der Schutz des Kulturguts: Da die älteren Bauakten vor 1945 im Original ein wichtiges Kulturgut darstellen, werden diese Dokumente (ca. 8.000) derzeit im Fuldaer Stadtarchiv (mit Fördermitteln des Landes Hessen in Höhe von rund 120.000 Euro für spezielle Archivscanner) digitalisiert, in einer Datenbank nach verschiedenen Suchkriterien (u.a. Architekten) erfasst, trotz Digitalisat im Original aufbewahrt, stark geschädigte Akten auch restauriert und langfristig der Forschung zugänglich gemacht.



Die Maßnahme hat somit nicht nur den Aspekt der Verwaltungsvereinfachung, sondern auch des Kulturgutschutzes und der Beförderung der Stadtgeschichtsforschung. Auf dem Foto (unten) ist ein restaurierter Plan von 1906 aus einer historischen Bauakte zur Adalbertstraße zu sehen.

für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum. Das Landesprojekt hat frühzeitig auf eine konsequente Umsetzung bundeseinheitlicher Standards unter Berücksichtigung hessischer Normen gesetzt. Fuldas Baudezernent, Stadtbaurat Daniel Schreiner betont: „Hier wird der oft abstrakte Begriff der Digitalisierung einmal ganz greifbar:

Bauherrinnen und Bauherren sowie die von ihnen beauftragten Büros sparen Zeit, Papier, Nerven und Autofahrten zur Behörde. Das Bauportal Hessen bietet an zentraler Stelle Aktualität, Datensicherheit, Weiterentwicklung und auch die Einbindung neuer Technologien. Dies ist aus unserer Sicht einer Insellösung vorzuziehen.“

Das Bauportal Hessen (DiGiBauG) bietet eine zentrale Ende-zu-Ende Anbindungsmöglichkeit unter Einbezug bundeseinheitlicher Transport- und Nachrichtenstandards und unter Beachtung der Datenschutzvorgaben. Dadurch ist eine medienbruchfreie Bearbeitung im gesamten

Zyklus des Verfahrens gegeben. An keiner Stelle müssen die eingegebenen Daten ausgedruckt oder von Hand im System übertragen werden. Auch am Ende des Prozesses ist ein Ausdruck der Baugenehmigung nicht erforderlich. Technisch steht der kommunale IT-Dienstleister ekom21 hinter dem Verfahren.

Insbesondere profitieren Entwurfsverfasser – also Architektinnen, Architekten sowie Fachplaner im Bereich Statik und Bauingenieurwesen – vom neuen digitalen Verfahren. Gerade bei parallelen Projekten in verschiedenen Kommunen sorgt das zentrale Portal für mehr

Übersicht und Transparenz. Alle Anträge werden gebündelt eingereicht und direkt an die zuständigen Bauaufsichtsbehörden weitergeleitet. Der Bearbeitungsstand kann jederzeit online eingesehen werden.

Für eine Übergangszeit ist die analoge Antragstellung noch möglich. Im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2025 erfolgt die vollständige Umstellung auf die digitale Abwicklung – hierzu wird es eine gesonderte Information geben. Für alle, die im Bereich der Entwurfsverfassung tätig sind, bietet die Stadt Fulda am **Mittwoch, 7. Mai, von 17 bis 18.30 Uhr** eine Informationsveranstaltung zum digitalen Bauantrag an. Hierzu wird die Bauaufsicht der Stadt Fulda noch einmal gezielt einladen.

Infotermin am Mittwoch, 7. Mai

Ausstellung wird verlängert

„Bildbaustoff“ in der VILLA läuft bis 7. September

FULDA (jo). Seit 2022 bietet die VILLA Franz Erhard Walther in Fulda (Paulustor 4) außergewöhnliche Ausstellungen auf internationalem Niveau. Nun haben Besucherinnen und Besucher noch bis zum Herbst 2025 die Gelegenheit, die entscheidenden Einflüsse auf das Frühwerk von Franz Erhard Walther nachzuvollziehen.

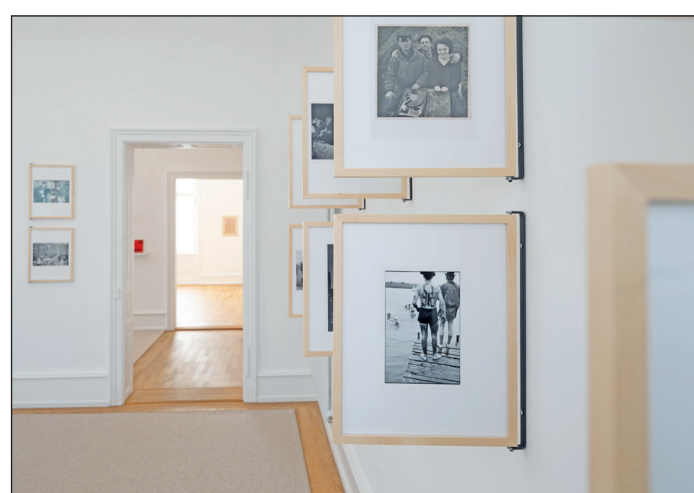
Die laufende Ausstellung „Bildbaustoff / Image Engine – Prägungen/ Influences 1957-1960“ wird bis zum 7. September 2025 verlängert. Die Ausstellung zeigt, welche Rolle die visuellen und intellektuellen Prägungen der Jahre 1957 bis 1960 für Walthers Werk spielten und wie sie den künstlerischen Entwurf in den Entstehungsjahren beeinflussten.

Ein zentraler Bestandteil der Ausstellung ist der Filmraum, in dem ein ausführliches

Interview mit Franz Erhard Walther präsentiert wird. Zudem wird an jedem Samstag um 14.30 Uhr einer der Spielfilme oder Experimentalfilme gezeigt, die Walther in den 1950er Jahren in den Fuldaer Programmkinos gesehen hat.

Am Samstag, 5. April, läuft der Film „Les Enfants du Paradis“ (Die Kinder des Olymp).

Weitere Informationen zur Ausstellung sowie das Programm der Filmvorführungen finden Sie unter: villa-few.com



Ein Blick in die Ausstellung „Bildbaustoff“. Foto: Christian Tech



„Alles im Grünen Bereich“ im Apfelgarten des Bischofs

Die Veranstaltungsreihe „Alles im Grünen Bereich“, die in diesem Jahr unter dem Motto „Sieben Jahreszeiten“ steht, wird am Sonntag, 13. April, im bischöflichen Apfelgarten an der Pauluspromenade fortgesetzt. Jetzt ist der Frühling an der Reihe: Er kommt mit „Geschichten von Gott und der Welt“. Von 17 bis 18 Uhr sind sechs kurze Theaterszenen zu erleben, zuvor ist ab 16 Uhr die Möglichkeit zu einer Muße- und Begegnungszeit mit Kaffee und Apfelkuchlein. Der Eintritt ist frei. Der Apfelgarten,

zwischen Michaelskirche und Generalvikariat gelegen, ist von hohen Sandsteinmauern umgeben und – als Privatgarten – nur selten zugänglich. Zur Zeit der Apfelblüte findet sich auf diesem geschichtsträchtigen Boden in diesem Frühjahr eine sogenannte Wanderbühne ein: Der Alzenauer Theaterverein kultBurG spielt Szenen aus fast 1000 Jahren Geschichte. Die Besucher werden dabei von Szene zu Szene durch den Garten geführt.

allesimgruenbereich-fulda.de